

schlüssen der Fall sein würde] Et la guerré pour l'italié Jé donné au present porteur la somme de deux pistollé d'espangneé qui Est de Coin ayant promis de lé vous fairré rendré aussj tost qu'il sera arivué".
 "den 16ten hornung 1633: den 8ten Mertzen [1633] empfangen. beantwortet den 10ten Merzen 1633:

hanss adam B ü n t z 2 dublen. mier schuldig.

N.^a der trabandten versicherung

Indenkh dessglychen dess S c h ü c h e r² hat es auch myn verstandt".

1) s. AH 73/20

2) Wort teilweise zerstört; Lesart nicht gesichert.

Original, Siegel zerbrochen, mit Glossen und Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben. - AH 89, 2-3 - Blatt 2^v und 3^r leer

3

1629 Februar 1., Abtei Muri

A

APPELLATIONSURTEIL IN EINEM ERBSTREIT ZWISCHEN WOLFGANG HILDBRAND UND DEN ERBEN DES ANDREAS STENZ UM DIE HINTERLASSENSCHAFT VON WALTER STENZ, ALLE VON BOSWIL

"Wir Joan Jodocus [**Singisen**] von Gottes Gnaden Abbe des Gotshuss Muri S. **Benedicti** Ordens etc. in Freyen Aemptern des Argöuws etc. [in der Eigenschaft als Gerichtsherr von Boswil] Bekhennent öffentlich unnd thundt Kundt hiemit, dass uff hütt dis brieffs datum, vor unns in bemelt unnserr Gotshuss Muri nach form Rechtens erschienen sindt, die Ehrbaren Wolffgang Hiltprandt mit bystandt Heini **Hiltpranden** unsers Weibels [im Amt Boswil] bed wonhaft zu Boswyl, Clerere [=Kläger] eins, unndt liessend wider die ouch Ehrbaren wylandt Andres Stentzen seligen erben daselbsten Antwortere andernteils ... nachfolgende meinung allererst clagsweiss fürbringen unndt eroffnen.

Als dan Kurtz verschinen Zeit unndt tagen wylandt Wältin Stentz, sein Wolffgang Hiltpranden ehelicher Hussfrouwen [**Stenz**] lyblich unnd ehelicher bruder lediger wyss abgestorben, Gott gnade seiner unndt aller verstorbnen Gloübigen Seelen. Unnd nun er Wolffgang gemelt seiner lieben Hussfrouwen erreichten erbsantheil, zuhanden derselben, wie landts brüchig, begert unndt angesprochen. So seigen nun gemeltem Andres Stentzen seligen erben, die Jme ein Eintrag zethun vermeinen, us ursachen, die wyl gemelter Wältin Stäntz selig sich hievor zu seinem bruder Andres Stentz ouch selig verpfundet, welche verpfundung aber, ohn sein Hiltpranden oder seiner Hussfrouwen gunst unndt willen beschehen, zudem dergleichen verpfundung bishar under buwrsleüthen nie

brüchlich gsyn, Jtem wan er Weltin selig vil Kindt undt darzu Kein hab unnd gut hinder Jme verlassen, Als dan die Kinder sowol als Sye die Stentzen erhalten unnd ufferziehen hette helfen müssen. Wessenhalben er verhoffe seiner L. Hussfrouwen Erbsantheil volkomenlich zu bezüchen, one eintrag unnd versperen vermelt seines Gegentheils.

Darwider aber angezogen Andres Stentzen seligen erben, mit bystandt Lux Amman unsers [der Abtei] Amans zu Büntzen zu recht antworten lassen, Es seige by Jnen zu Bosswyl unnd darumb schier Jedermenniglich Kundt unnd offenbar, was erschreckenlich unnd gfarlichen Kranckheit erzelter Weltin Stentz Jhr Vetter selig von Jugendt uff an Jme gehapt, also dass er weder vor feür noch wasser sicher gsyn, unnd sittenmalen er besorgtt im alter davon noch presthafftiger werden möcht, habe er sich zu Jrem Vetter Andres Stentz selig, als seinem bruder mit ordenlichen conditionen unnd bedingen verpfründet, dergestalt dass Jhr Vatter selig, Erstlich sein Wältin Stentzen seligen Schulden so sich bis in 700 gl. angelouffen bezalen, unnd darüber Jme oder seinen erben, gegen Zustellung unnd ein antwortung hab unnd guts, noch 800 gl. Zalungen wyss ushingeben sollen, Jn welche Handlung unnd verpfründung die übrigen erben samptlich ordenlicher wyss consentiert unnd bewilliget, alles vermög eines hierumb mit unnsrem vorwüssen unnd gutheissen uffgerichten unnd besigleten brieffs, by dem Sye gleichergestalt geschützt unnd geschirmbt zu werden gethruwen, in merem bedenckhen dass Jacob Stentz der mitterben einer, zur Zeit der verpfründung sich verluthen lassen, unnd noch hütt by tag gständig ist, dass er vermelt seines bruder Weltin Stentzen seligen hab unnd gut nit angenehmen wolt haben, denselben sein Leben lang zu erhalten, unnd Jme abzuwarten Jnmassen Andres Stentz der ander sein bruder selig versprochen unndt eingangen.

Uff welche ietzelte Antwort vorgesagter Hiltprandt Replicieren, dass etlich seiner Mitterben zur einwilligung in obgamelte verpfründung mit versprechung miet unnd gaben beredt worden, Jtem obschon erzelter Wältin Stentz sein Schwager selig etwas Kranckheiten an Jme gehapt, so seige er aber Zeitlichen hab unnd guts halben umb so vil wol vermögenlich gsyn, dass er Knächt unnd mägt, Jme abzuwarten, daruss bestellen hette könden. Er Hiltprandt habe Jme Wältin selig uff ein Zeit 2000 gl. uff sein Hab unnd gut gebotten, da entgegen Andres Stentz selig über die verpfründung alein 800 gl. versprochen, so seige ouch Waltin selig Jnmassen ein arbeitsammer man, unnd bis uff sein absterben Zimblich vermögenlichen leibs gsyn, dass er mit arbeiten vil usrichten mogen, unnd one underlass gearbeitet habe. Jtem es seige zuvor einer seiner Schwägern der Stentzen ouch lediger wyss gestorben, von welchem syn L. Hussfrouw zu Jrem 6. theil bis in 350 gl. geerbt, da Sye aber Jetzunder vor obermeltem Weltin Stentz Jrem bruder selig,

dessen hab unnd güttern ietz in ettlichen Jahren umb ein namhafftes uffgangen, für Jren 5. theil Kümerlich 200 gl. erblichen zu verhoffen hette.

Unndt als Sye nun von Jetzerzelten Jren Spans wegen für unnsere Gericht zu Boswyl gewachsen, seige von demselben nach abhörung uffgelegter brieff unnd Sigeln, unnd Jhr zu beiden theilen gethonem Rechtsatz, mit einhelliger Urtheil zu recht erkhent unnd gesprochen worden, die wyl namblichen anzogen brieff unnd Sigel, mit unseren als Jres ordenlichen Zwing- unnd Gerichtsherrens vorwüssen, rath unnd selbst eignem Zuthun uffgerichtet, ouch in ansehung der eingefürten beweglichen Ursach, unnd ungeacht er Wolffgang Hiltprandt von anfang darwider protestiert, bestettigt worden, dass vorgemelten Andres Stentzen seligen erben, by solchen uffgerichteten brieff unnd Sigeln gäntzlich verbleiben, unnd Jede Parthey den Jren erlitnen costen an Jren selbst haben solle. Welcher Jetz ergangnen Urtheil sich der Clegere beschwert unnd die für unns obgemeltem Abbe appelliert unnd Zogen, in Hoffnung besser Recht zu erlangen.

Als nun daruff wir heütt dato Sye beiderseits in oberzelten Jren Clag, Antwort, Redt unnd widerredt, sampt brieff unnd Sigeln der lenge nach abgehört unndt verstanden, daneben unns noch wol erinnert, ouch etlich der unnsern geschwornen gleichergstalt noch wol eingedenk sindt, dass namblich Wältin Stentz selig hievor unns zum offtern mal in eigener person nachgeworben, unnd umb bewilligung, dass er sich erzelter massen verpfunden mög, underthenig angehalten, mit wytloüffiger exposition unnd erclerung seiner anligenden leider bösen unnd erschreckenlichen Kranckheit der hinfallenden Siechtagen, welcher halben er Je lenger Je mer, besonders in Künfftig seinem hohen alter gute pfleg, unnd fleissige abwart hochvonnöten seige, da er dan fürnamblich zu seines bruder Andres Stentzen ehelicher Hussfrouwen ein sondere Zuversicht darumb habe, diewyl sye seinen Jnmassen gethreüwlich pflege, als wan er Jr eigen Sohn were.

Also in ansehung solcher hochwichtigen ursachen, unnd dass sein Andres Stentzen seligen erben schuldig gsyn werendt, wan offtgedachter Weltin Stentz selig noch vil unnd lange Jahr geleptt, unnd leibs halben armbeliger worden were, mit abwartung unnd darreichung aller nottwendigkeiten denselben zu erhalten, unnd dabei (wie leider bewüst) grosse sorg, furcht unnd schreckhen usstahn müessen, habent wir vorgeschriben unsers Gerichts urtheil durch us bestettiget unnd gutgeheissen. Also dass von denselben wolgesprochen, von Jme Hiltpranden aber übel appelliert worden, Jedoch den costen zu bedentheilen dergestalt uffgehept, dass Jede Parthei den Jrigen an Jhro selbst haben unnd erdulden solle.

Welche Jetzgemelt unnsere Urtheil, mergeredte Stentz Jren theils zuo

unnderthenigem danck angenommen, unndt derselbigen ein Urkhundt be-
gert, dass wir Jnen bewilliget.

Unndt dessere zuo becrefftigung habent wir unnser Abbttei gwonlich Ein-
sigel ... offentlich truken lassen uff disen brieff ...

[gez.] Uolrich **Honegger**

Schreiber [=Kanzler] daselbsten"

"Urkhundt. Ist geappelliert für Hr. Landtvogt [der Freien Aemter, Niklaus] von
Teschwanden [=D e s c h w a n d e n] und beed parthyen mit einem gütlichen spruch
betragen worden A^o 1629"

Original, mit dem Siegel von Abt Singisen. Dorsualnotiz vom Land-
schreiber der Freien Aemter, **Beat II.** Zurlauben.
AH 89, 3-6 - Blatt 5^v und 6^r leer

4

1636 Juni 13.; "Jn yl"

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN AN
[HEINRICH I.] ZURLAUBEN, "CAPITAINE D'UNE COMPAGNIE
AU REGIMENT DES GARDES SUISSES A PRESENT A ABEVILLE
OU EN COURT"

"dier sye Zuvorderst myn glühliche Anheimkhunnft [von Frankreich nach
Zug], so den 27. May beschächen: sambt unser aller, Gott Lob, guoten
gesundtheit undt wollstandt bewüst, usgenommen, dass mich harwerts
Genf ein schmerzen am Rechten fuoss (so ettlich das podagran tauffen
wellendt) dergestalten incomodiert, dass ich Zuo Solothorn den H.
[franz.] Ambassadors [Blaise Méliand] nit Salutieren, noch auch
sidthero usm Huss [- den Weingartenhof in Zug gemeint -] nit wyth gahn
können. Diewyl ich sidt dass du von mier gescheiden undt Jch von Parys
verreyset keine schryben weder von dier noch dem Sohn [Gardelt. **Beat
Jakob I.** Zurlauben] empfangen, verlanget uns destomeher zuo vernemen
we es umb üch stande. Verhoff zwahr es möchte der Sohn der erste Pott
syn: und umb Joannis [=24. Juni] sich hie erzeigen, we es dann noth-
wendig syn will.

Trager dis Hans Geörg **Füchslin** den du begärt Kombt synem versprechen
gmäss, allein Pitet syn gewesner Hauptman [Johann Kaspar] **Ceberg** dass
du Jme den **Känel** dargägen zuokommen lassest, dem [Hans] Geörg hab ich
anzeigt werdest Jme den soldt von hinnenus volgen lassen. Verhoff
werdt sich flyssig undt gantz dienstbahr instellen.

Dyn gemachte Rechnung des geldts, so us dynem wyn [- Reben in Zug -]
zuo erlösen, trifft nit zuo, dann von dem [16]34 ist noch 10 Eymen